

Selbstherrscher aller Reußen in die Feengebilde eines ganzen Kreises meist recht hübscher französischer Prophetinnen, darunter namentlich der Frau von Sezai-Marnesia, und so begann er denn aktiv zu werden und trat in wohlthätig empfundenem Gottvertrauen ein in die Begründung eines »christlichen Bundes« der Fürsten und Völker.“ (Lamprecht.)

3. Eigenhändig entwarf der Zar den Plan eines Bündnisses der europäischen Mächte, das die schwärmerischen Ideen Baaders verwirklichen sollte. Mit salbungsvollen Worten kündete die merkwürdige Urkunde der erstaunten Welt an, daß die verbündeten Monarchen ihre Politik fortan durch die Vorschriften der christlichen Religion bestimmen lassen wollten, und daß sie als Familienväter im Geiste der christlichen Bruderliebe über ihren Untertanen walten würden. An die Völker Europas richtete sie die Mahnung, den Grundsätzen und Pflichten der Lehre des göttlichen Heilandes nachzuleben.

Zwar entsprach die erstaunte und kühle Zurüchhaltung, mit welcher die befreundeten Monarchen das wunderliche Aktenstück ihres romantischen Alliirten aufnahmen, durchaus nicht der enthusiastischen Stimmung seines Urhebers — der kaltherzige Kaiser Franz stand dem überschwenglichen Gefühls-ergüsse des Zaren völlig verständnislos gegenüber, und sein getreuer Metternich kommentierte ihn im Privatgespräch mit höhnendem Wig —, aber die Rücksicht auf die Macht des Zaren bewog sie schließlich doch, auf die ja immerhin ungefährliche Marotte einzugehen, am 26. September 1815 wurde die Urkunde der Heiligen Allianz von Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Franz unterzeichnet, und später schlossen sich fast alle übrigen Souveräne Europas an, mit Ausnahme des Regenten von England, des Papstes und des von vornherein dazu für unwürdig erklärten Sultans.

## II. Die Bedeutung der Heiligen Allianz

war viel mehr symptomatischer als praktischer Art.

1. „Wirkte die Urkunde der Heiligen Allianz so gewaltig, waren die Vorgänge, in denen sie zustande kam — für das Verständnis unserer gegenwärtigen Zeit vielfach von tomischer Wirkung —, für die Zeitgenossen Alexanders, Franz' I. und Friedrich Wilhelms III. Vorgänge von allererstester Art, so liegt dieser Einfluß darin beschlossen, daß sie nur politischer Ausdruck war neuer seelischer Strömungen, die sich seit den Tagen des Klassizismus und gegenläufig zu ihnen in die Herzen der Menschen gesenkt hatten. Diese Strömungen waren die der Romantik.“ (Lamprecht.)

Von symptomatischer Bedeutung wurde die Urkunde der Heiligen Allianz ferner auch dadurch, daß sie „die erste Urkunde war, die dem internationalen Friedensbedürfnis höherer, unter sich verbundener nationaler Kulturen für die europäischen Bedürfnisse Rechnung zu tragen suchte“.

2. In ihrer praktischen Bedeutung aber ist die Heilige Allianz früher vielfach überschätzt worden. Nicht sie bildete die Grundlage des nach den Freiheitskriegen zur Durchführung der berüchtigten Restaurationspolitik aufgerichteten europäischen Systems, sondern die Gesamtheit aller seit 1813 gegen Napoleon abgeschlossenen Verträge, vornehmlich die Erneuerung des Vertrages von Chaumont und der 6. Artikel des zweiten Pariser Friedens, in welchem sich die Alliirten versprachen, „um die Ausführung dieses Friedens zu sichern und die zwischen ihnen bestehenden innigen Beziehungen zum Heile der Welt zu befestigen, in bestimmten Zwischenräumen, sei es persönlich, sei es